



## **Regionale Bildungskonferenz Billstedt-Horn-Mümmelmansberg**

**am Dienstag, den 07. Februar 2017, 16:30 – 19:30 Uhr  
in der Stadtteilschule Öjendorf**

**Themenschwerpunkt:**

**„Übergang Schule-Beruf: Ein Thema für den ganzen Sozialraum“**



## Programm

**ab 16:00 Uhr**    **Offener Beginn mit Marktplatz**

**16:30 Uhr**        **Beginn und Begrüßung**

Bettina Rosenbusch, Billenetz

Barbara Schmidt, Leitung der STS Öjendorf

Susanne Hüttenhain, Bezirkliche Bildungskordinatorin

Beitrag aus dem Musical „East Side Story“ der STS Öjendorf

---

**16:40 Uhr**        **Präsentation der aktuellen Übergangszahlen Schule- Beruf**

**„Zahlen und Analysen: Ausbildungsbilanz, Verbleibe und AvM Dual“**

Referent: Hartmut Sturm, Hamburger Institut für Berufliche Bildung

(HIBB), Leitung Übergang Schule-Beruf

---

**18:00 Uhr**        **Gesprächsrunde mit VertreterInnen aus Schulen, Wirtschaft und  
Jugendarbeit**

**Diskussion mit dem Publikum**

- starke Veränderung des Berufsbildes
  - Elternarbeit
  - Vorstellung eines „Highlights“ Projektes der jeweiligen Schule
- 

**19:30 Uhr**        **Ende**

**Moderation:** Bettina Rosenbusch, Billenetz

## Kontakt:

Susanne Hüttenhain, Bezirkliche Bildungskordinatorin

Tel.: 42854-2671, Mail: [susanne.huettenhain@hamburg-mitte.hamburg.de](mailto:susanne.huettenhain@hamburg-mitte.hamburg.de)

Josephine Koschak, Geschäftsstelle der Regionalen Bildungskonferenzen

Tel.: 42854-2555, Mail: [josephine.koschak@bsb.hamburg.de](mailto:josephine.koschak@bsb.hamburg.de)

## **1. Offener Beginn mit Marktplatz**

Zu Beginn und in der Pause der Regionalen Bildungskonferenz haben alle Teilnehmenden die Gelegenheit, sich an neun Ständen über aktuelle Angebote und Projekte am Übergang Schule – Beruf zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Folgende Einrichtungen und Projekte haben sich vorgestellt:

- Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM e.V.)/ KAUSA- Servicestelle Hamburg
- Auto Wichert GmbH
- Beschäftigung & Bildung e.V. / maritimes kompetenzzentrum GmbH (ma-co)
- Billenetz
- Brüder-Grimm-Schule
- Futurepreneur
- Grone- Bildungszentrum
- Jobsen/Jugend Aktiv Plus
- Stadtteilschule Öjendorf

## **2. Einleitung**

Nach einer Begrüßung durch die Moderatorin Bettina Rosenbusch (Billenetz) und die Schulleiterin Barbara Schmidt (Stadtteilschule Öjendorf) übernahmen Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule die Bühne und präsentierten einen Ausschnitt aus ihrem Musical „East Side Story“.

Die Bildungskoordinatorin, Susanne Hüttenhain, begrüßt danach die fast 70 TeilnehmerInnen der Konferenz und erläutert, dass die heutige RBK von Bettina Rosenbusch und ihr gemeinsam mit dem Expertenkreis Übergang Schule –Beruf geplant wurde – ein Expertenkreis, der bereits seit dem Jahr 2009 besteht, von Bettina Rosenbusch moderiert wird und mit Gründung der Regionalen Bildungskonferenz Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg im Jahr 2012 zu einem Arbeitskreis der RBK wurde. Mehrere Mitglieder des Expertenkreises nehmen im Anschluss an den Vortrag von Herrn Sturm auch an der Podiumsdiskussion teil.

## **3. Vortrag:**

**„Übergang Schule- Beruf – Zahlen und Analysen: Ausbildungsbilanz, Verbleibe und AvM Dual“**

**Referent:** Hartmut Sturm, Leiter des Bereiches Übergang Schule – Beruf im Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB),

**Die Präsentation von Herrn Sturm erhalten Sie als Anlage zum Protokoll.**

**Hier einige Auszüge aus dem Vortrag sowie Antworten auf Nachfragen aus dem Publikum:**

- Herr Sturm verweist zunächst auf die große Bedeutung von Selbstwirksamkeitserfahrungen der Jugendlichen. Dabei spielten vor allem reale Erfahrungen im schulischen und außerschulischen Kontexte eine große Rolle.
- Deutschlandweit gibt es ca. 380 verschiedene Berufe. Die meisten Menschen können jedoch i.d.R. nur 12-20 Berufe benennen. Um den Schülern dieses Wissen vermitteln zu können,

braucht es fundierte Kenntnisse bei den Basis-Lehrkräften, den Trägern und Stiftungen die im direkten Kontakt zu den betreffenden Jugendlichen stehen.

- Unter den Top 10 der beliebtesten Berufe stehen noch immer der Einzelhandel und dienstleistungsorientierte Berufe. Das Handwerk sucht händeringend nach Auszubildenden.
- Im Gegensatz zum Bundestrend ist die Ausbildungssituation in Hamburg stabil, sogar mit leicht steigender Tendenz.
- Etwa 25 % der Auszubildenden haben einen ESA. Bei den Auszubildenden mit höheren Schulabschlüssen ist auch die Mobilität höher. Sie kommen häufiger aus anderen Bundesländern (ca. 43 %).
- Die Möglichkeit einer vollqualifizierenden Berufsfachschule steht allen Interessenten offen, eine Platzzahlbegrenzung gibt es hier nicht.
- Zu den „Hochrisikogruppen“ zählen die unversorgten Über 18-Jährigen. Bei ihnen ist die Voraussetzung für die Zulassung zu AV Dual nicht mehr gegeben.
- Mehr als 50 % der Jugendlichen finden im Anschluss an AV Dual einen betrieblichen Ausbildungsplatz. Ca. 45 % der Jugendlichen bleiben ohne Ausbildungs- oder Schulplatz nach dem sie AV Dual absolviert haben.
- Allen Jugendlichen bis zum 21. Lebensjahr bietet die JBA ihre Hilfe und Unterstützung an. Voraussetzung hierfür ist eine erteilte Einverständniserklärung. Zudem hat die JBA den Auftrag, neue Angebote zu konzipieren.
- Viele Ausbildungsabbrüche sind auf fehlende körperliche Voraussetzungen zurückzuführen. Anmerkung aus dem Plenum: Oft seien es auch die personalen Kompetenzen die fehlten. Ein ganz entscheidender Aspekt sei hier die regelmäßige Reflektion im Rahmen von Praktikumsstellen.
- Bislang erfolgt in Hamburg keine Erfassung von Schulabgängern die nach der 12. bzw. 13. Klasse mit Abitur die Schule verlassen. Es ist aber ein durchaus relevantes Thema auf Grund hoher Quoten von Studienabbrechern.
- Das Team von Jobsen schilderte, dass ihre Angebote u.a. auch von Jugendlichen im Alter von 22-24 Jahren aufgesucht werden, weil diese einen neuen Anlauf in Ausbildung und Berufsleben wagen wollen. Die Vermittlung gestaltet sich trotz eigener Motivation oftmals schwierig. Viele dieser Jungerwachsenen haben z.T. schlechte bzw. gar keine Schulabschlüsse.  
Eine Option für Einrichtungen, die Jugendliche auf Ihrem Weg begleiten, sind geförderte Ausbildungen.



### **Av-M Dual (duale Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten)**

- Herr Sturm berichtet, dass das Projekt in der Pilotphase zunächst mit 189 Schülern und Schülerinnen gestartet ist. Heute sind es über 2.000.
- Sehr gute Erfolge zeigen sich insbesondere beim Spracherwerb.
- Die Schüler und Schülerinnen gehen *drei Tage* in die Schule, wovon ein Tag nur für die Sprachausbildung genutzt wird und *zwei Tage* in den Betrieb. Hier werden z.T. sehr gute Erfolge und Abschlüsse erreicht.

### **4. Podiumsdiskussion**

#### ***B. Rosenbusch: Was erwarten die Betriebe von den Jugendlichen?***

##### **Martin Peetz, Auto Wichert:**

- die Interessenlage des Jugendlichen muss klar sein
- ein Technikverständnis ist das A&O für einen handwerklichen Beruf
- vorab gibt es oft nur wenig Möglichkeiten für den Jugendlichen seine Fähigkeiten zu erkennen – Praktikum, Eltern als Vorbilder
- starke Veränderung des Berufsbildes in den letzten Jahren - das Handwerk hat viele freie Ausbildungsstellen
- die Zahl der Bewerber für eine Ausbildung im technischen Bereich hat sich von 2015 auf 2016 fast halbiert

#### ***Frau Rosenbusch bittet die SchulverterInnen der Podiumsrunde jeweils ein herausragendes Projekt vorzustellen: Was ist das Highlight der Schule?***

##### **Ignaz Spies – STS Öjendorf**

- „Futurepreneur“-Projekt: Schüler und Schülerinnen kommen raus aus der Schule und haben entwickeln etwas von der Idee bis zum Endprodukt
- NEU: Markt der Möglichkeiten im März 2017
- Angst vor dem Eintritt ins Berufsleben -Möglichkeiten aufzuzeigen

### **Annette Büttner, G8**

- Sehr positive Erfahrungen mit AV-M Dual: Hier lernen unbegleitete Flüchtlinge die deutsche Sprache durch praktischen Erfahrungen.

### **Martina Dauck, Kurt Körber Gymnasium**

- mein Job an der Schule ist es, Erfahrungsmöglichkeiten schaffen: zwei Wochen Praktika in der Oberstufe, trotz abiturrelevantem Unterrichtsstoff
- sehr engagierter Ehemaligen-Verein an der Schule, der wichtige Vorbilder schafft
- gemeinsam erfolgt die Arbeit am Projekt: „Zukunftspilot“

### **Jürgen Beste, Brüder Grimm Schule**

- „Transferklassen“- in der achten Klasse können sich die Schüler auf einen Platz in der Transferklasse bewerben
- drei Tage Betrieb / zwei Tage Schule mit betrieblicher Anbindung
- Durch eine hohe Übergangsquote in Ausbildung hat sich das Projekt innerhalb der Schule großes Ansehen erworben (Imagewechsel): in diesem Jahr gab es 40 Bewerber auf die 22 Schulplätze
- Große organisatorische Herausforderungen an einer Schule – funktionieren nur mit einem engagierten Kollegium!

### **Anka Mölling , Jobsen/ Jugend Aktiv Plus**

- offene Beratung in den Jugendeinrichtungen Billstedt und Horn
- freiwilliger Zugang, die Jugendlichen kommen, da sie bereits Kontakt und Vertrauen zu den Einrichtung haben
- Erfolgsrezept: über Übergänge hinweg und ganzheitlich beraten, langfristige Wegbegleitung

### **Andrea Popp, ReBBZ Billstedt**

- Fachliche Berufsorientierung ReBBz
- Projekt „Kompass“
- Positive Erfahrungen im Arbeitsleben sammeln, auch bei schulischem Misserfolg

### **Auszüge aus der Diskussion:**

- Begleitung ins Arbeitsleben bedeutet auch die Begleitung in die Betriebe  
Diskrepanz: oft sind die Jugendlichen gut in der Praxis, Schwierigkeiten bereitet oft der schulische Teil
- Die Einführung von Boso-KoordinatorInnen an allen Schulen hat die Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden und Gewerbeschulen entscheidend verbessert.
- Auch die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit müsste intensiviert werden!

### **bestehende Angebotslücke:**

- Nicht mehr schulpflichtiges junge Erwachsene
- Nicht AV, teils nicht im Leistungsbezug – rutschen durch

## **Rolle der Eltern: Wie können Eltern konstruktiv in die Berufswahl und den Übergang in Ausbildung einbezogen werden?**

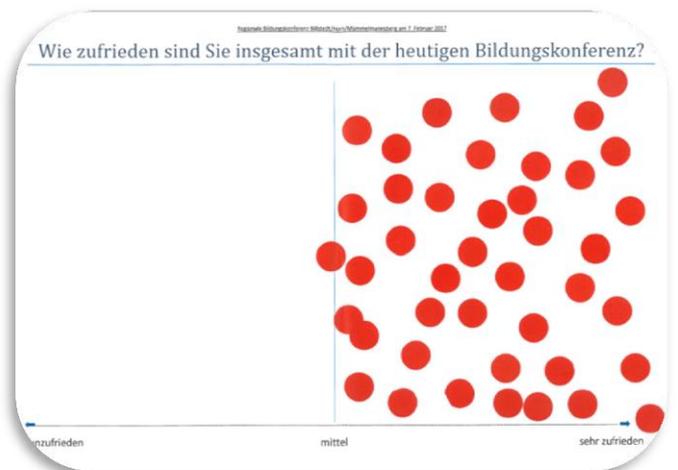
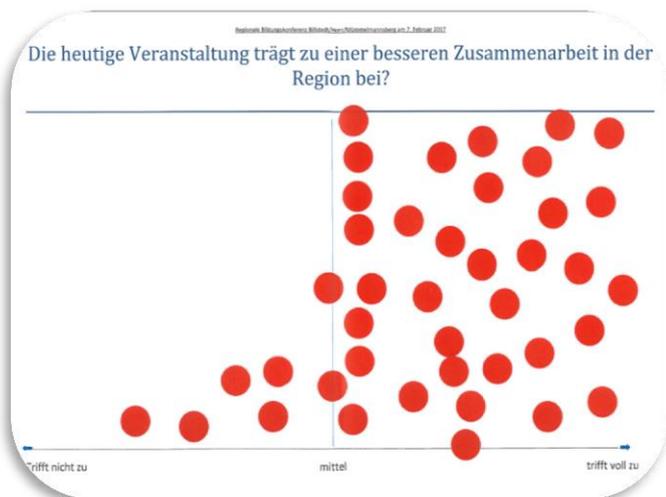
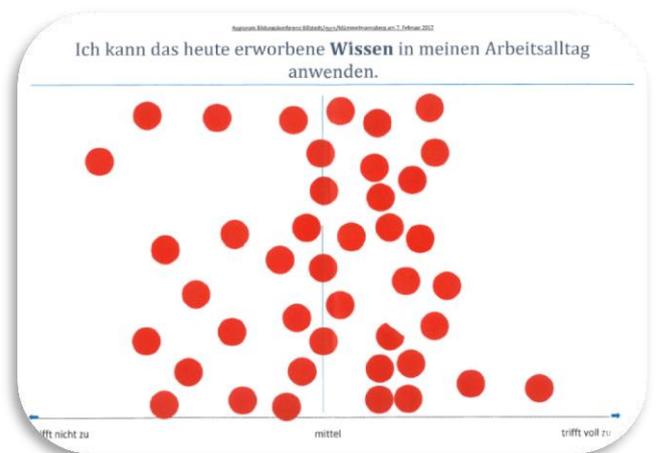
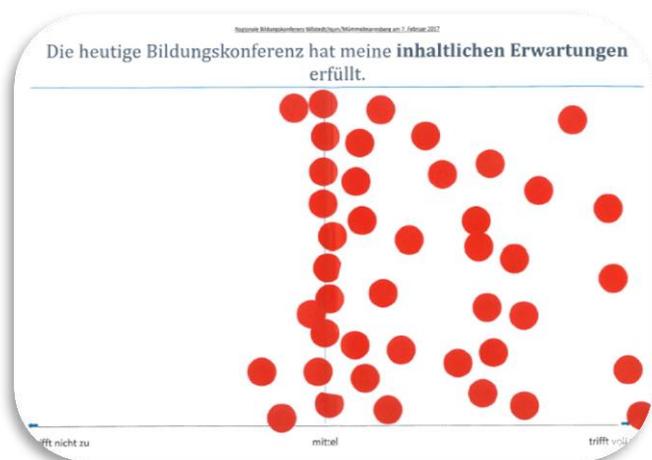
- Eltern mit Migrationshintergrund kennen oft das duale Ausbildungssystem nicht
- Bsp. STS Öjendorf: interkulturelle Elternabende mit Übersetzern in Zusammenarbeit mit ASM
- Die Rolle der Eltern ist wichtig- Chancen werden z.T. nicht genutzt
- Herr Sturm berichtet von Elternabenden/-festen bei denen die Jugendlichen Fotos, Werkstücke und andere Dinge aus dem Praktikum präsentieren.
- Oft ist den Eltern nicht bewusst, was ihre Kinder in der Praxis erlernen.
- Die Eltern von Elternabenden zu überzeugen gestaltet sich oft schwierig (persönliche Ansprache, Anrufe etc.)
- Die STS Öjendorf sammelt bislang gute Erfahrungen bei Elternabenden an dem jedes Elternteil etwas aus seine Kultur beisteuerte. Persönliche und telefonische Einladungen weisen auf die Besonderheit hin.
- Auch die Möglichkeit eines anwesenden Übersetzers, nimmt Eltern Zweifel.
- Martin Peetz von Auto Wichert selbst schildert, dass die Betriebe kaum Kontakt zu den Eltern haben. Wichtig ist zu vermitteln, dass die Berufswahl keine endgültige Entscheidung ist – oft ergeben sich daraus weitere interessante Möglichkeiten.

## 5. Evaluation der Bildungskonferenz

Nach Ende der Veranstaltung hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die Veranstaltung anhand von vier Fragen zu bewerten.

Im Mittelpunkt standen dabei die inhaltlichen Erwartungen, die Verbesserung der Zusammenarbeit in der Region, die Anwendbarkeit des erworbenen Wissens im Arbeitsalltag sowie die Gesamtzufriedenheit mit der Veranstaltung.

Insgesamt wurde die Bildungskonferenz sehr positiv bewertet, nur der direkte Bezug zum eigenen Arbeitsalltag ist nicht überall gegeben.



## 6. Anlagen:

- PPP-Vortrag Hartmut Sturm

Die Dokumentation finden Sie auch unter:

<http://www.hamburg.de/rbk-hamburg-mitte/dokumente/>